EnergieDienst

2014

GRI-Bericht

Energiedienst Holding AG
GRI-Bericht 2014
G4 Core

Inhaltsverzeichnis

Referenztabellen / GRI Inhalts-Index

GRI Bericht

1	**Strategie und Analyse**	**9**
2	**Organisationsprofil**	**10**
3	**Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen**	**16**
4	**Einbindung von Stakeholdern**	**17**
5	**Berichtsprofil**	**18**
6	**Unternehmensführung**	**19**
7	**Ethik und Integrität**	**19**
8	**Wirtschaft**	**20**
	Wirtschaftliche Leistung	20
	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	21
	Beschaffung	22
	EU Sector specific Aspect: Availability and Reliability	23
	EU Sector specific Aspect: System Efficiency	24
9	**Ökologie**	**24**
	Energie, Emissionen, Biodiversität, Abfall und Umweltschutzinvestitionen	24
	Produkte und Dienstleistungen	33
	Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte	33
10	**Gesellschaft/Soziales: Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung**	**34**
	Beschäftigung	34
	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	40
	Aus- und Weiterbildung	42
	Vielfalt und Chancengleichheit	44

	Gleicher Lohn für Frauen und Männer	46
11	**Gesellschaft/Soziales: Menschenrechte**	**48**
	Investitionen	48
	Gleichbehandlung	49
12	**Gesellschaft/Soziales: Gesellschaft**	**49**
	Korruptionsbekämpfung	49
	Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen	50
	Beschwerdemechanismen hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen	51
13	**Gesellschaft/Soziales: Produktverantwortung**	**52**
	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	52
	Schutz der Privatsphäre des Kunden	55
	EU Sector specific Aspect: Access	55
	EU Sector specific Aspect: Provision of Information	55
14	**Impressum und Kontakt**	**55**

MATERIALITY DISCLOSURES SERVICE FEB 2015

ENERGIEDIENST HOLDING AG

Referenztabellen / GRI Inhalts-Index

Allgemeine Standardangaben			
Indikator	**Dokument**	**Auslassungen**	**Ext. Prüfung**
G4-1	GRI-Bericht S.9, GB S.2, 3-5		nein
G4-2	GRI-Bericht S.9-10		nein
G4-3	GRI-Bericht S.10		nein
G4-4	GRI-Bericht S.10; GB Umschlagseiten		nein
G4-5	GRI-Bericht S.10		nein
G4-6	GRI-Bericht S.10; GB Umschlagseiten		nein
G4-7	GRI-Bericht S.11, GB S.31-32		nein
G4-8	GRI-Bericht S.11, GB Umschlagseiten		nein
G4-9	GRI-Bericht S.11, GB Umschlagseiten sowie S.59-62		nein
G4-10	GRI-Bericht S.11-13		nein
G4-10-EU	GRI-Bericht S.13	Keine Daten verfügbar	nein
G4-11	GRI-Bericht S.13		nein
G4-11-EU	GRI-Bericht S.14	Keine Daten verfügbar	nein
G4-12	GRI-Bericht S.14		nein
G4-13	GRI-Bericht S.14, GB S.74-76		nein
G4-14	GRI-Bericht S.14		nein
G4-15	GRI-Bericht S.15		nein
G4-16	GRI-Bericht S.15-16		nein

G4-EU1	GRI-Bericht S.16, GB Kennzahlen zweite Seite vorne		nein
G4-EU2	GRI-Bericht S.16 und S.30, GB Umschlagseiten		nein
G4-EU3	GRI-Bericht S.16, GB Umschlagseiten		nein
G4-EU4	GRI-Bericht S.16		nein
G4-EU5	GRI-Bericht S.16	Keine Relevanz	nein
G4-17	GRI-Bericht S.16, GB S.24		nein
G4-18	GRI-Bericht S.17, GB S.24		nein
G4-19	GRI-Bericht S.17, GB S.24		nein
G4-20	GRI-Bericht S.17, GB S.24		nein
G4-21	GRI-Bericht S.17, GB S.24		nein
G4-22	GRI-Bericht S.17, GB S.24		nein
G4-23	GRI-Bericht S.17, GB S.24		nein
G4-24	GRI-Bericht S.18, GB S.24		nein
G4-25	GRI-Bericht S.18, GB S.24		nein
G4-26	GRI-Bericht S.18, GB S.24		nein
G4-27	GRI-Bericht S.18, GB S.24		nein
G4-28	GRI-Bericht S.18		nein
G4-29	GRI-Bericht S.18		nein
G4-30	GRI-Bericht S.18		nein
G4-31	GRI-Bericht S.18		nein
G4-32	GRI-Bericht S.19		nein
G4-33	GRI-Bericht S.19		nein
G4-34	GRI-Bericht S.19, GB S.33		nein
G4-56	GRI-Bericht S.19		nein

GB = Geschäftsbericht 2014
GRI-Bericht = vorliegender GRI-Bericht 2014
EU= Electric Utility / branchenspezifischer Aspekt für Stromversorgungsunternehmen

Spezifische Standardangaben & Managementansätze (DMA)			
Aspekte, DMA, Indikatoren	Dokument	Auslassungen	Ext. Prüfung
Wirtschaftliche Leistung			
DMA	GRI-Bericht S. 20		nein
G4-EC1	GRI-Bericht S. 20, GB S. 57-95		nein
G4-EC2	GRI-Bericht S. 20		nein
Indirekte wirtschaftliche Leistung			
DMA	GRI-Bericht S. 21		nein
G4-EC7	GRI-Bericht S. 21-22		nein
Beschaffung			
DMA	GRI-Bericht S. 22		nein
G4-EC9	GRI-Bericht S. 23		nein
EU Aspekt: Verfügbarkeit und Verlässlichkeit (Availability & Reliability)			
DMA	GRI-Bericht S. 23-24		nein
G4-EU10	GRI-Bericht S. 24		nein
EU Aspekt: Systemeffizienz (System Efficiency)			
DMA	GRI-Bericht S. 24		nein
G4-EU12	GRI-Bericht S. 24		nein
Energie, Emissionen, Biodiversität, Abfall, Umweltschutzinvestitionen			
DMA	GRI-Bericht S. 25-26		nein
G4_EN3	GRI-Bericht S. 27		nein
G4-EN6	GRI-Bericht S. 27-28		nein
G4-EN13	GRI-Bericht S. 31		nein
G4-EN15	GRI-Bericht S. 28		nein
G4-EN15-EU	GRI-Bericht S. 29		nein
G4-EN16	GRI-Bericht S. 29		nein
G4-EN16-EU	GRI-Bericht S. 29-30		nein
G4-EN17	GRI-Bericht S. 31		nein
G4-EN23	GRI-Bericht S. 31		nein
G4-EN31	GRI-Bericht S. 32		nein

Produkte und Dienstleistungen			
DMA	GRI-Bericht S. 33		nein
G4-EN27	GRI-Bericht S. 33		nein
Bewertung der Lieferanten (ökologischer Aspekt)			
DMA	GRI-Bericht S. 33		nein
G4-EN32	GRI-Bericht S. 33		nein
Beschäftigung			
DMA	GRI-Bericht S. 34		nein
G4-LA1	GRI-Bericht S. 35-36		nein
G4-LA1-EU	GRI-Bericht S. 37		nein
G4-LA2	GRI-Bericht S. 38		nein
G4-LA3	GRI-Bericht S. 39		nein
G4-EU15	GRI-Bericht S. 40		nein
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
DMA	GRI-Bericht S. 40		nein
G5-LA5	GRI-Bericht S. 40		nein
G4-LA6	GRI-Bericht S. 41		nein
G4-LA8	GRI-Bericht S. 41		nein
Aus- und Weiterbildung			
DMA	GRI-Bericht S. 42		nein
G4-LA9	GRI-Bericht S. 42-43		nein
G4-LA10	GRI-Bericht S. 43-44		nein
G4-LA11	GRI-Bericht S. 44		nein
Vielfalt und Chancengleichheit			
DMA	GRI-Bericht S. 44-45		nein
G4-LA12	GRI-Bericht S. 45		nein
Gleicher Lohn für Männer und Frauen			
DMA	GRI-Bericht S. 46		nein
G4-LA13	GRI-Bericht S. 46-47		nein
Investitionen			
DMA	GRI-Bericht S. 48		nein
G4-HR2	GRI-Bericht S. 48		nein

Gleichbehandlung			
DMA	GRI-Bericht S. 49		nein
G4-HR3	GRI-Bericht S. 49		nein
Korruptionsbekämpfung			
DMA	GRI-Bericht S. 49		nein
G4-SO3	GRI-Bericht S. 49		nein
G4-SO4	GRI-Bericht S. 50		nein
G4-SO5	GRI-Bericht S. 50		nein
Bewertung der Lieferanten (gesellschaftliche Auswirkungen)			
DMA	GRI-Bericht S. 50		nein
G4-SO9	GRI-Bericht S. 50		nein
G4-SO10	GRI-Bericht S. 50		nein
Beschwerdemechanismen bzgl. gesellschaftlicher Aspekte			
DMA	GRI-Bericht S. 51		nein
G4-SO11	GRI-Bericht S. 52		nein
Kennzeichnung von Produkten/Dienstleistungen			
DMA	GRI-Bericht S. 52-53		nein
G4-PR3	GRI-Bericht S. 53		nein
G4-PR5	GRI-Bericht S. 54		nein
Schutz der Privatsphäre der Kunden			
DMA	GRI-Bericht S. 55		nein
G4-PR8	GRI-Bericht S. 55		
EU Aspekt: Zugang (Access)			
DMA	GRI-Bericht S. 55		nein
G4-EU28	GRI-Bericht S. 55		nein
EU Aspekt: Bereitstellung von Information			
DMA	GRI-Bericht S. 55		nein

EU= Electricity Utility; branchenspezifischer Aspekt für Stromversorgungsunternehmen

Kundenzufriedenheit wurde als eigenes Thema in die Materialitätsmatrix aufgenommen (Geschäftsbericht 2014, Materialitätsmatrix Seite 25)

Allgemeine Standardangaben

1 Strategie und Analyse

G4-1 Erklärung des CEO

Erklärung des CEO über den Stellenwert der Nachhaltigkeit für die Organisation und im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung.

Angaben im Aktionärsbrief und im Interview, beides Geschäftsbericht 2014, Seite 2 und Seite 3-5.

G4-2 Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen

Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Risiken und Chancen (Hauptauswirkungen der Organisation auf die Nachhaltigkeit und die Folgen für die Stakeholder, Auswirkungen von Nachhaltigkeitstrends, -risiken und -chancen auf die langfristige Entwicklung der Organisation).

Für Energiedienst als Ökostromanbieter und Anbieter von energienahen Dienstleistungen sind die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung mit Risiken und Chancen verbunden. Vor allem die langfristig zu erwartenden Veränderungen in Angebot und Nachfrage verschiedener Energieformen sind in diesem Zusammenhang von wesentlicher Bedeutung. Darüber hinaus prägten 2014 folgende Themen das Umfeld, in dem Energiedienst geschäftlich aktiv ist: die prinzipiell beschränkte Verfügbarkeit fossiler Energieträger, die in der Öffentlichkeit zunehmend kritische Bewertung der Auswirkungen fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie der Ausstieg aus der Kernenergie und die damit verbundene Entwicklung neuer Energiekonzepte.

Die öffentliche Diskussion stärkt langfristig die Attraktivität erneuerbarer Energieformen. Zugleich können der Klimawandel und seine Folgen negative Auswirkungen auf die Stromproduktion aus Wasserkraft haben – etwa durch potenzielle hydrologische Veränderungen. Die finanziellen Auswirkungen möglicher Veränderungen für eine nachhaltige Energieproduktion – seien sie zum Vorteil oder zum Nachteil – können wegen der damit verbundenen Unsicherheitsfaktoren sinnvollerweise heute nicht abgeschätzt werden.

Chancen und Risiken ergeben sich auch aus dem wachsenden öffentlichen Anspruch an eine verantwortliche und nachhaltige Unternehmensführung. Es geht dabei um die Frage nach den nicht-finanziellen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Unternehmen und nach der Verantwortung, die ein Unternehmen gegenüber seinen Stakeholdern und dem Gemeinwesen übernimmt. Damit sind gesellschaftliche Belange wie auch das Verhalten eines Unternehmens als Arbeitgeber berührt. Ausbildung, Mitarbeiterbindung und ein aktives Wissensmanagement sind hierbei von besonderer Bedeutung.

Als Teil des Energiesektors begegnet Energiedienst dem Anspruch an eine nachhaltige Entwicklung durch vorsorgliche und vorausschauende Umsetzung von Anforderungen des Umwelt- und Klimaschutze. Als Vorreiter im Bereich Ökostrom bietet Energiedienst seinen Privatkunden ausschliesslich Strom aus Wasserkraft, klimaneutrales Gas sowie weitere Serviceleistungen im Geschäftsfeld Wärme- und Energielösungen.

Der Verhaltenskodex von Energiedienst für Mitarbeitende und die klaren Anforderungen im Umweltbereich und bei sozialen Fragen an die Zulieferer sind wichtige Elemente einer verantwortungsbewussten, nachhaltigen Unternehmensführung. In Bezug auf Mitarbeitende setzt Energiedienst auf ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm, um neue kompetente Mitarbeitende zu rekrutieren und erfahrene Mitarbeitende im Unternehmen zu fördern und zu binden. Angesichts der demographischen Entwicklung und des Bedarfs an zukünftigen Arbeitnehmern sollen zusätzliche Ausbildungsstellen und Studienplätze geschaffen werden. So wird insbesondere der regionale Arbeitsmarkt gefördert.

2 Organisationsprofil

G4-3 Name der Organisation

Energiedienst Holding AG

G4-4 Wichtigste Marken, Produkte bzw. Dienstleistungen

Geschäftsbericht 2014, Kennzahlen 2014 (Umschlagseiten) sowie Lagebericht: Geschäftsentwicklung, Märkte und Produkte bzw. Dienstleistungen Seite 7-23.

G4-5 Hauptsitz der Organisation

Laufenburg, Schweiz

G4-6 Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist.

Deutschland, Schweiz

Geschäftsbericht 2014, Kennzahlen 2014/Informationen zu diesem Unternehmen, Umschlagseiten.

G4-7 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform

Corporate Governance, s. Geschäftsbericht 2014, Seite 31-32.

G4-8 Märkte

Märkte, die bedient werden (einschliesslich einer Aufschlüsselung, abgedeckten Branchen und Kundenstruktur).

Geschäftsbericht 2014, Kennzahlen 2014/Informationen zu diesem Unternehmen, Umschlagseiten.

G4-9 Grösse der Organisation

Gesamtzahl der Beschäftigten: s. GRI-Bericht G4-10.

Alle weiteren Angaben s. Geschäftsbericht 2014, Kennzahlen/Informationen zum Unternehmen, Umschlagseiten sowie Seite 59-65 (Finanzbericht).

G4-10 Zusammensetzung der Belegschaft

Zusammensetzung der Belegschaft	2014
Gesamtzahl Mitarbeitende in Vollzeitäquivalenten (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, temporäre)	685
Gesamtzahl Mitarbeitende (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, temporäre)	769
Lernende	42
Praktikanten	5
Trainees	-
Leiharbeiter/Vertragsarbeiter/temporäre	-

Mitarbeitende nach Arbeitsvertrag	2014
Unbefristet/Festanstellung (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, temporäre)	
Frauen	185
Männer	566
Temporär/Zeitarbeitsvertrag (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter)	
Frauen	9
Männer	9

Unbefristete Mitarbeitende nach Beschäftigungsart	2014
Vollzeit (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, temporäre)	
Frauen	109
Männer	563
Teilzeit (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, temporäre)	
Frauen	85
Männer	12

Belegschaft nach Geschlecht	2014
Mitarbeitende (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, temporäre)	
Frauen	194
Männer	575
Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, temporäre	
Frauen	19
Männer	28

Es gibt derzeit keine selbstständig beschäftigten Mitarbeitenden bei Energiedienst.

G4-10-EU Report on total contractor workforce (contractor, subcontractor, independent contractor) by employment type, employment contract and regulatory regime

Hierzu sind keine Daten verfügbar.

G4-11 Kollektivvereinbarungen

Prozentsatz der Mitarbeitenden, die unter Kollektivvereinbarungen fallen.

(Ehemals LA4) Generell fallen die tariflichen Mitarbeitenden nach deutschem Arbeitsrecht unter den Manteltarifvertrag zwischen dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg e.V. und ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Landesbezirk Baden-Württemberg.

2014 fielen insgesamt 584 Mitarbeitende (inkl. Auszubildende) bzw. 76% der Belegschaft unter Kollektivvereinbarungen.

G4-11-EU Report on percentage of contractor employees (contractor, sub-contractor and independent contractor) working for the reporting organization covered by collective bargaining agreements by country or regulatory regime.

Hierzu sind keine Daten verfügbar.

G4-12 Lieferkette

Beschreiben Sie die Lieferkette der Organisation

Die Energiedienst Holding AG ist ein Energieversorgungsunternehmen. Die vertikale Integration zeichnet die deutsch-schweizerische Unternehmensgruppe aus. Sie deckt im Bereich Strom sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette eines Stromversorgers ab, von der Produktion über das Portfoliomanagement bis hin zu den Verteilnetzen und dem Vertrieb. Mit energienahen Dienstleistungen positioniert sich die Energiedienst-Gruppe regional. Die Energiedienst-Gruppe erzeugt Strom ausschliesslich aus erneuerbaren Energien. Die drei eigenen grossen Rheinkraftwerke befinden sich in Rheinfelden, Laufenburg und Grenzach-Wyhlen. Die wichtigsten Unternehmensstandorte der Energiedienst-Gruppe sind neben dem Hauptsitz in Laufenburg (Schweiz) Rheinfelden (Baden), Donaueschingen und Visp (Wallis).

G4-13 Strukturelle Veränderungen

Wesentliche Veränderungen der Grösse, Struktur oder Eigentumsverhältnisse im Berichtszeitraum.

Geschäftsbericht 2014, Erweiterung des Konsolidierungskreises Seite 74-76, s. auch konsolidierte Jahresrechnung Seite 57-95.

G4-14 Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips

Erklärung, ob und wie die Organisation den Vorsorgeansatz bzw. das Vorsorgeprinzip berücksichtigt.

Als Spezialist im Angebot von Ökostrom und klimaneutralem Gas ist Energiedienst bestrebt, auch in der Gestaltung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Dazu geht Energiedienst vorausschauend mit finanziellen und nicht-finanziellen Risiken und Chancen um.

G4-15 Vereinbarungen und Initiativen

Extern entwickelte ökonomische, ökologische und gesellschaftliche / soziale Vereinbarungen, Prinzipien oder andere Initiativen, die die Organisation unterzeichnet bzw. denen sie zugestimmt hat oder denen sie beigetreten ist.

Energiedienst ist Mitglied von Bürgerstiftungen und Energieagenturen sowie des Trinationalen Umweltzentrums.

G4-16 Mitgliedschaften in Verbänden und Organisationen

Mitgliedschaft in Verbänden (wie z. B. Branchenverbänden) bzw. nationalen/ internationale Interessenvertretungen.

Energiedienst vertritt seine Interessen indirekt oder direkt als Mitglied oder in begleitender Funktion in verschiedenen Verbänden und Organisationen:

Aargauische Industrie- u. Handelskammer, Aargauische Kulturstiftung Pro Argovia, Agentur für Messwertqualität und Innovation e.V., Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg e.V. Arbeitsgemeinschaft alpine Wasserkraft, Arbeitsgemeinschaft Weiterbildung Energie und Wasser e.V., Architektenkammer Baden-Württemberg, Berufsgenossenschaft ETEM, Bundesverband WärmePumpe (BWP), Creditreform Konstanz Müller KG, Deutsches Museum, BDEW, Elektromobil Club der Schweiz, Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e.V., Förderkreis Archäologie in Baden e.V., FNN - Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE, Förderverein der beruflichen Schulen des Landkreises Lörrach e.V., Förderverein der Gertrud-Luckner-Realschule Rheinfelden e.V., Förderverein DreiLänderGarten Weil am Rhein e.V., Förderverein Energiemuseum Rickenbach e.V., Förderverein Freunde der FES, Förderverein Zukunftsenergien, SolarRegio Kaiserstuhl e.V., Forschungsstelle für Elektropathologie, Forschungsstelle für Energiewirtschaft e.V., Freies deutsches Hochstift Goethemuseum, Freundeskreis Duale Hochschule Lörrach e.V., Freundeskreis Rudolf-Eberle-Schule, Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde, Geschichtsverein Markgräflerland, Gewerbeverein Müllheim, Handelskammer Deutschland-Schweiz, Hermann-Burte-Gesellschaft e.V., Innung für Elektro- u. Informationstechnik, Kunst- u. Kulturförderkreis e.V., Landesverein Badische Heimat e.V., Lokale Bündnisse für Familien, Museumsverein Laufenburg, Regio Basiliensis, Regiogesellschaft Schwarzwald-Oberrhein e.V., Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, SEV Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik, electrosuisse, Statistisch-Volkswirtschaftliche Gesellschaft, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, SwissHoldings, TRUZ Trinationales Umweltzentrum, Verband Aare-Rheinwerke, VDE, Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft, Verband Deutscher Sicherheits-Ingenieure e.V., Verband Schweizerischer Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Verein der Freunde u. Förderer der Gewerblichen Schulen Waldshut e.V., VDI, Vereinigung für eine starke Region Basel/Nordwestschweiz, Vereinigung Regeneration plus, Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Deutschland, VGB PowerTech e.V., D-45039 Essen, Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e.V., Wettbewerbszentrale - Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs, Wirtschaftsförderung und Standort-

entwicklung Rheinfelden (Baden) GmbH., Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden e.V., Wissenschaftliche Gesellschaft

G4-EU1 Installed capacity, broken down by primary energy source and by regulatory regime

Geschäftsbericht 2014, zweite Seite mit Kennzahlen 2014 (vorne).

G4-EU2 Net energy output broken down by primary energy source and by regulatory regime

Geschäftsbericht 2014, Kennzahlen 2014, Umschlagseiten sowie GRI-Bericht Seite 30.

G4-EU3 Number of residential, industrial, institutional and commercial customer accounts

Geschäftsbericht 2014, Kennzahlen 2014, Umschlagseiten.

G4-EU4 Length of above and underground transmission and distribution lines by regulatory regime

Die Länge der Freileitungen beträgt insgesamt 4‘692 Kilometer, die Länge der Erdkabel beträgt 8‘513 Kilometer.

G4-EU5 Allocation of CO_2-e emissions allowances or equivalent, broken down by carbon trading framework

Da die Energiedienst-Gruppe ausschliesslich Ökostrom erzeugt, ist dieser Punkt nicht relevant.

3 Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen

G4-17 Konsolidierungskreis

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

Geschäftsbericht 2014, Konsolidierungskreis Seite 66 und 74-75, Beteiligungen Seite 92-93.

G4-18 Bestimmung der Wesentlichkeit

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

G4-19 Liste wesentlicher Aspekte

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 25.

G4-20 Wesentliche Aspekte innerhalb der Organisation

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

G4-21 Wesentliche Aspekte ausserhalb der Organisation

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

G4-22 Auswirkungen von Neudarstellungen

Erläutern Sie, welche Auswirkung die neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten hat und warum die Informationen neu dargestellt wurden.

Es gab keine inhaltlichen Neudarstellungen von Informationen und daher auch keine Auswirkungen, s. auch Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

G4-23 Veränderungen im Berichtsumfang

Nennen Sie wichtige Änderungen im Umfang und in den Grenzen der Aspekte im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen.

Der Konsolidierungskreist wurde erweitert, s. Geschäftsbericht 2014, Seite 74-76. Diese Änderung betrifft nur die Finanzkennzahlen (s. Geschäftsbericht 2014, Finanzbericht, Seite 57-107) und die Daten im Bereich Netze. Alle im GRI-Bericht aufgeführten Kennzahlen wurden entsprechend erhoben und angepasst. Diese Änderung betrifft nicht die Kennzahlen zu den Themen in der Kategorie Umwelt und auch nicht die Mitarbeitenden-Kennzahlen.

4 Einbindung von Stakeholdern

G4-24 Stakeholder

Liste der von der Organisation eingebundenen Stakeholder-Gruppen

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

G4-25 Auswahl von Stakeholdern

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

G4-26 Einbindung von Stakeholdern

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

G4-27 Im Berichtszeitraum vorgebrachte Themen und Anliegen von Stakeholdern

Geschäftsbericht 2014, Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 24.

5 Berichtsprofil

G4-28 Berichtszeitraum

1. Januar – 31. Dezember 2014.

G4-29 Veröffentlichung des letzten Berichts

Geschäftsbericht 2013, der im März 2014 publiziert worden ist.

G4-30 Berichtszyklus

Jährlich

G4-31 Ansprechperson bei Fragen zum Bericht

Impressum und Kontakt, s. GRI-Bericht Seite 55.

G4-32 Gewählte Berichtsoption

Anwendung der GRI G4 Richtlinien „In Übereinstimmung“-Option „Kern“.

G4-33 Externe Prüfung

Keine Externe Assurance.

6 Unternehmensführung

G4-34 Führungsstruktur

Corporate Governance, s. Geschäftsbericht 2014, Seite 33-44.

7 Ethik und Integrität

G4-56 Werte, Prinzipien, Standards und Normen der Organisation

Im Geschäftsalltag orientiert sich Energiedienst an den Werten Transparenz und Verantwortung als Leitgedanken für eine nachhaltige Wertschöpfung. Sie sind in den Corporate Governance-Grundsätzen verankert. Generell werden die Kriterien für eine gute Corporate Governance durch gesetzliche Vorgaben sowie durch anerkannte nationale und internationale Wohlverhaltensregeln festgelegt. Dazu gehören in der Schweiz vor allem die unmittelbar einschlägigen Vorschriften des Obligationenrechts, der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance und die Richtlinie der Swiss Exchange betreffend Informationen zur Corporate Governance.

In Deutschland sind es die Vorschriften zum Gesellschafts- und Konzernrecht, insbesondere die des Aktien-, des Bilanz- und des Kapitalmarktrechts sowie der deutsche Corporate Governance Kodex.

Wesentliche interne Richtlinien zur Sicherstellung und Umsetzung der ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung sind im Verhaltenskodex formuliert, der in der Unternehmenskultur fest verankert ist, regelmässig durch Schulungen kommuniziert und auch weiterentwickelt wird. Mit der Prüfung des Geschäftsberichts und des Nachhaltigkeitsberichts nimmt der Verwaltungsrat einmal pro Jahr kenntlich Stellung zu Nachhaltigkeitsthemen. Ergänzend wird der Verwaltungsrat auch über Ergebnisse aus dem Risikokontrollprogramm informiert, das ebenfalls die Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen und die Implementierung des Verhaltenskodex überprüft.

Spezifische Standardangaben

8 Wirtschaft

Wirtschaftliche Leistung

Energiegewinnung und Energieversorgung sind zentrale Themen der Daseinsvorsorge, die entsprechend aufmerksam in der Öffentlichkeit verfolgt werden. Umso mehr als sich die Branche in einem tiefgreifenden Wandel befindet. Als Anbieter von Ökostrom ist Energiedienst in diesem Umfeld gut positioniert. Oberstes Unternehmensziel ist der langfristige Erfolg. Die wirtschaftliche Leistung steht als strategisches Schlüsselziel des Unternehmens unter der Kontrolle der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats. Angaben zur wirtschaftlichen Leistung, wie der unmittelbar erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert, werden transparent im Finanzbericht ausgewiesen (siehe Geschäftsbericht 2014, Seite 56-95) und nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen bewertet. Weitere Informationen zur Geschäftstätigkeit, Zielen und Strategie finden sich auch im Lagebericht des Geschäftsberichts 2014, Seite 7-23.

G4-EC1 Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert

Geschäftsbericht 2014, Finanzbericht mit Konsolidierter Jahresrechnung Seite 57-95.

Auch im Berichtsjahr 2014 leistete Energiedienst finanzielle Unterstützung im Gesamtwert von 538‘774 Euro.

G4-EC2 Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen für die Aktivitäten der Organisation

Risiken und Chancen, die mit dem Klimawandel einhergehen, haben eine unterschiedlich hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und können in verschiedenen Bereichen und Geschäftsfeldern anfallen. Energiedienst ist deshalb darauf bedacht, Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Aktuelle Risiken ergeben sich zum Beispiel aufgrund von regulatorischen Unsicherheiten. Eine Ausweitung des Emissionshandels beispielsweise auf weitere Branchen würde dort zu höheren Produktionskosten führen. Eine Gesetzesänderung zugunsten einer Förderung der Energieeffizienz und zur Verringerung von CO_2-Emissionen, könnte als Risiko (bspw. Reputationsrisiken, Sanktionsrisiken etc.), aber auch als Chance (bspw. Dienstleistungsangebote im Bereich Gebäudesanierung bzw. allg. Wettbewerbsvorteile durch ökologische Angebote) wahrgenommen werden.

Physikalische Risiken können sich durch eine gesteigerte Intensität und Häufigkeit von Extremwetterereignissen wie Hochwasser, Dürren und Stürmen ergeben. Was in der Folge zu grösseren Produktionsschwankungen bei Wasserkraftwerken führen kann. Auch kann ein häufigeres Auftreten von Sturmschäden an den Stromnetz-Freileitungen höhere Kosten beim Netzbetreiber verursachen. Im Sinne vorausschauender Unternehmensführung müssen Gefahren und Potenziale frühzeitig erkannt werden, um Risi-

ken zu vermeiden und Wettbewerbsvorteile zu nutzen. Die Entscheidungsträger von Energiedienst gehen diese Herausforderung aktiv an.

Konkrete Kosten in Zusammenhang mit den Risiken und Chancen lassen sich aufgrund der Vielfalt der Themen zum heutigen Zeitpunkt nicht beziffern.

Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen

Als deutsch-schweizerische Unternehmensgruppe ist die Energiedienst Holding AG mit Hauptsitz in Laufenburg in der Schweiz gleich in zwei Märkten aktiv. Neben dem direkten Leistungsauftrag leistet Energiedienst auch einen indirekten volkswirtschaftlichen Beitrag. Er besteht in den steuerlichen Verpflichtungen wie auch in der Bereitstellung und zuverlässigen Versorgung der Kunden mit Strom durch Zurverfügungstellung der Netzinfrastruktur. Dabei profitieren die Volkswirtschaften in Deutschland und in der Schweiz von der fortlaufenden Instandhaltung und Modernisierung der Betriebsmittel im Netzbereich und der Produktionsanlagen sowie der ökologischen Gestaltung weiter Uferbereiche, die im Rahmen der rechtlichen Vorgaben in den jeweiligen Funktionsbereichen von Energiedienst verantwortet, realisiert und periodisch überprüft werden. Weitere indirekte wirtschaftliche Auswirkungen, die sich aus der Geschäftstätigkeit von Energiedienst ergeben, sind die Sicherstellung von Arbeitsplätzen, die Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie die im Berichtsjahr eingesetzten Mittel für Forschung und Entwicklung. Bei der Uferpflege geht dabei der Bereich Ökologie und Werkdienst gezielt nach Uferpflegeplänen vor, die regeln, wie die Arealgestaltung aussehen muss, damit neuer Lebensraum für Pflanzen und Tiere entsteht und gezielter Artenschutz möglich ist. Andere, oben angesprochene Themen und ihre indirekten und direkten wirtschaftlichen Auswirkungen werden durch die verschiedenen Funktionsbereiche von Energiedienst geplant, umgesetzt und kontrolliert.

G4-EC7 Entwicklung und Auswirkungen von Infrastrukturinvestitionen und unterstützten Dienstleistungen

Als ökologisch orientierter, regionaler Energieversorger legt Energiedienst Wert darauf, dass bei Sponsoring-Aktivitäten die Punkte Ökologie und/oder Regionalität Beachtung finden. Um beiden Aspekten Rechnung zu tragen, verfügt Energiedienst über ein internes Sponsoringkonzept und eine Sponsoringbewertungsmatrix, die als Bewertungsgrundlage für alle Sponsoring-Anfragen herangezogen wird. Zusätzlich sind alle Gesellschaften der Energiedienst-Gruppe zur Einhaltung der „Richtlinie zum Umgang mit Corporate Sponsoring, Spenden und Mitgliedschaften“ verpflichtet, die als Ergänzung zum Verhaltenskodex den Bereich Sponsoring konkretisiert. Bei allen Sponsoring-Aktivitäten ist Energiedienst geleitet von dem Gedanken des „grünen Fadens“, der auf alle Sponsoring-Projekte von Energiedienst Anwendung findet. Ziel dieses Leitgedankens ist es, Events klimaneutral zu stellen, die Elektromobilität in Gemeinden zu fördern und einen nachhaltigen Umgang mit der Natur zu unterstützen. Laufende Sponsoringverträge werden entsprechenden dem „grünen Faden“ angepasst. Bei neuen Sponsoringengagements ist er fester Vertragsbestandteil.

Im Berichtsjahr unterstützte Energiedienst Einzelsportler und Mannschaften, kommunale Partnerschaften, grössere Events, Vereine in der Region und engagierte sich im Bereich Bildungsförderung. Alle Aktivitäten haben eine Verbindung zum Hauptgeschäft, der Produktion und des Vertriebs von Ökostrom und zielen auf die Förderung des ökologischen Mehrwerts ab.

Bereits zum fünften Mal unterstützte Energiedienst die internationale Ruderregatta „Baselhead“ in Basel finanziell und organisatorisch.

Das Schulprogramm von Energiedienst „Energie für Idee“ wurde im Berichtsjahr fortgesetzt und mit einem Angebot für Grundschulen ergänzt. Ebenso wie das Schülerlabor „Kleines Wiesental“, ein Projekt, bei dem bereits Grundschüler naturwissenschaftliche Versuche durchführen können. Die NaturEnergie Olympiade wurde 2014 in vier Gemeinden in Südbaden durchgeführt. Schüler hatten die Möglichkeit, Energie an verschiedenen Stationen spielerisch, mit pädagogischem Hintergrund zu erleben. Zu besuchen gab es Stationen wie das Lötmännchen, den Heissen Draht, ein Energiequiz, die Funktionsweise eines Wasserrads bis hin zur energiegeladenen Schnitzeljagd.

Beschaffung

Das Einkaufsgebiet eines Energieversorgungsunternehmens (EVU) ist durch langjährige, fachlich versierte Lieferanten und einen aufgrund des Beschaffungsfeldes beschränkten Markt gekennzeichnet. Anforderungen an Zulieferer sind formal festgehalten und enthalten auch Aspekte zu Qualitätsmanagement, Umweltmanagement und Arbeitsschutzmanagement (Lieferantenselbstauskunft) Für die gesamte Lieferkette gilt die Einkaufsrichtlinie des EnBW-Konzerns. Die Einkaufsprozesse sind im Hinblick mit den geltenden IKS Vorgaben abgestimmt und werden entsprechend IKS Reglement intern kontrolliert. Zusätzlich findet der Vergabeprozess für Vorgänge über 20‘000 Euro in Zusammenarbeit mit dem EnBW Zentraleinkauf statt. Der Prozess wird dort in einem EDV Tool zusätzlich abgebildet und überwacht. Menschenrechtsaspekte sind zum derzeitigen Stand jedoch noch nicht explizit formal geregelt.

Lieferanten der Warengruppe Werbeartikel und Marketing werden speziell auf ökologische Kriterien, Bekleidung hinsichtlich Herkunft geprüft. Bei Bauvorhaben wird zusätzlich auf nachhaltige Kriterien geachtet. So wurde das Bürohaus in Rheinfelden nach den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zertifiziert gebaut und zertifiziert. Weitere umweltrelevante Vorgaben werden zudem über das Umweltmanagement an den Einkauf weitergegeben.

G4-EC9 Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten an Hauptgeschäftsstandorten

Im Versorgungsgebiet von Energiedienst werden rund 30 Prozent des Einkaufsvolumens für lokale Lieferanten verwendet. Ein Grossteil davon geht an den Elektrogrosshandel, Autohäuser und die Vertragsdienstleister der ED Netze GmbH.

EU Sector specific Aspect: Availability and Reliability

Die sichere und zuverlässige Stromversorgung ihrer Kunden ist für die Energiedienst-Gruppe ein zentrales Anliegen. Als Netzbetreiber ist sie dabei auch gesetzlich an verschiedene Auflagen gebunden. Die Auflagen unterscheiden sich in Deutschland und in der Schweiz:

In **Deutschland** regelt dies vor allem das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

- Gem. § 1 EnWG: Zweck des Gesetzes ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht.
- Gem. § 11 sind Betreiber von Energieversorgungsnetzen verpflichtet, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Energieversorgungsnetz diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht zu optimieren, zu verstärken und auszubauen, soweit es wirtschaftlich zumutbar ist.
- § 49 EnWG Anforderungen an Energieanlagen: Energieanlagen sind so zu errichten und zu betreiben, dass die technische Sicherheit gewährleistet ist. Dabei sind vorbehaltlich sonstiger Rechtsvorschriften die allgemein anerkannten Regeln der Technik zu beachten.
- § 51 EnWG Monitoring der Versorgungssicherheit
- § 52 EnWG Meldepflichten bei Versorgungsstörungen

Durch interne Controlling-Mechanismen (Berichtswesen) sowie extern durch die Bundesnetzagentur im Rahmen der Anreizregulierung und Qualitätsregulierung wird die Einhaltung sichergestellt. Störungen werden durch die Netzleitstelle in Rheinfelden erfasst und dokumentiert sowie Vorkommnisse jährlich an die Bundesnetzagentur gemeldet.

Die gesetzliche Grundlage zur Versorgungssicherheit in der **Schweiz** ist das Stromversorgungsgesetz (StromVG) sowie die dazugehörige Verordnung (StromVV):

- StromVG Kapitel 2: Versorgungssicherheit
    1. Abschnitt: Gewährleistung der Grundversorgung
    2. Abschnitt: Sicherstellung der Versorgung
- StromVV Art. 6 Mehrjahrespläne und Orientierung der ElCom

Alle Netzbetreiber haben der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) jährlich die international üblichen Kennzahlen zur Versorgungsqualität einzureichen, wie die

durchschnittliche Unterbrechungsdauer (CAIDI), die durchschnittliche Nichtverfügbarkeit des Systems (SAIDI) und die durchschnittliche Unterbrechungshäufigkeit (SAIFI).

Störungen werden durch die Zentrale Netzleitstelle (ZLS) in Visp erfasst. Die Vorkommnisse werden dokumentiert und jährlich an den Regulator, also die ElCom gemeldet.

EU10 Planned capacity against projected electricity demand over the long term, broken down by energy source and regulatory regime

Als Erzeuger von Ökostrom baut die Energiedienst-Gruppe ihre Erzeugungskapazitäten kontinuierlich aus. Der Fokus liegt dabei auf der kleinen Wasserkraft. In den kommenden Jahren ist vorgesehen, die Erzeugung in Deutschland und in der Schweiz durch Neubau, Leistungssteigerung bestehender eigener Anlagen sowie durch Pacht neuer Anlagen noch zu erhöhen. Da die Energiedienst-Gruppe kein Übertragungsnetz-, sondern ein Verteilnetzbetreiber ist, hat dieser Indikator aus Netzbetreibersicht keine Relevanz für Energiedienst.

EU Sector specific Aspect: System Efficiency

Systemeffizienz ist relevant hinsichtlich Ermittlung der Erlösobergrenze der Regulierungsbehörde im Rahmen der Anreizregulierung. Die Systemeffizienzkennzahl (Effizienzwert) beschreibt in wie weit ein Netzbetreiber die in §11 EnWG unter Berücksichtigung des von der Bundesnetzagentur festgelegten Vergleichsmassstabs umgesetzt hat.

EU12 Transmission and distribution losses as a percentage of total energy

Die Netzverluste werden im Rahmen der Netz-Energiemengenbilanzierung ermittelt, differenziert nach ED Netze-Verlustbilanzkreis, ED Netze-Differenz-Bilanzkreis, ED Netze-EEG-Bilanzkreis und ED Netze-KWK-Bilanzkreis.

Die Netzverluste in den Verteilnetzen von Energiedienst betrugen im Berichtsjahr 2.5%. Übertragungsverluste sind nicht relevant, da Energiedienst nur Verteilnetze betreibt.

9 Ökologie

Energie, Emissionen, Biodiversität, Abfall und Umweltschutzinvestitionen

Als Anbieter von Ökostrom sind für Energiedienst Produktion und Bereitstellung von umwelt- und klimafreundlichen Energieprodukten sowie ein umweltfreundlicher Geschäftsbetrieb wesentlich.

Energiedienst hat eine unternehmensweit geltende Umweltpolitik formuliert und ein Umweltmanagementsystem (UMS) implementiert. Innerhalb des Geltungsbereiches des UMS arbeitet der Umweltmanagementsystem-Beauftragte mit allen Unternehmensbereichen zusammen. An den einzelnen, mit Mitarbeitenden besetzten Standorten sind Umweltfachkräfte tätig. Gemeinsam stellen die Beteiligten die betriebliche Umsetzung der Energiedienst-Umweltpolitik sicher. Die Umweltpolitik gibt unter anderem auch vor, bei allen Abläufen und Tätigkeiten Umweltaspekte zu berücksichtigen sowie die geltenden Vorschriften einzuhalten. Im Umweltprogramm von Energiedienst werden stufengerecht Ziele und Massnahmen zu den folgenden Handlungsfeldern festgelegt: a) Klimaschutz, Ressourcenschonung und Energieeffizienz, b) nachhaltige gesellschaftliche Verantwortung, c) Kommunikation und Bewusstseinsförderung, d) Schutz von Mensch und Umwelt. Über das Umweltmanagement werden auch mit dem Einkauf Anforderungen zur umweltorientierten Beschaffung definiert.

Die für die Umsetzung der Umweltpolitik notwendigen Umweltschutzausgaben und -investitionen werden strategisch von der Geschäftsleitung geplant und kontrolliert. Die Überwachung der Einhaltung der Rechtsvorschriften im Umweltbereich wird durch ein vorgegebenes Verfahren unter Koordination des Umweltmanagementsystem-Beauftragten sichergestellt. Energie ist für Energiedienst als erneuerbarer Energieproduzent und -verteiler ein Hauptaspekt im Hinblick auf die umweltschonende Bereitstellung der angebotenen Produkte und Dienstleistungen. Bei der Energieproduktion liegen die Schwerpunkte bei einer umweltgerechten Erzeugung, Verteilung und Vertrieb des aus regenerativen Energien, insbesondere der Wasserkraft, gewonnenen elektrischen Stroms.

Darüber hinaus legt Energiedienst grossen Wert auf den sparsamen Umgang mit Energie in den eigenen Produktions- und Betriebsprozessen, was sich unter anderem durch den Bau eines neuen, energieeffizienten Bürohauses in Rheinfelden sowie dem Neubau bzw. der energetischen Sanierung der Betriebsstützpunkte in Schallstadt und Herrischried zeigt. Darüber hinaus plant Energiedienst die Einführung und Zertifizierung eines Energiemanagementsystems nach DIN ISO 50.001. Im Hinblick auf Wasser liegt der Schwerpunkt auf der umweltschonenden Nutzung bei der Produktion von Wasserkraft. In Verbindung mit Fragen der Biodiversität sind dabei unter anderem Umgehungsgewässer, Uferrenaturierung und Fischaufstiegs- und Laichgewässer wesentliche Schwerpunkte für Energiedienst. Die Planung und Umsetzung von geeigneten Massnahmen resultiert aus dem kontinuierlichen Monitoring der Flussökologie und der regelmässigen Prüfung der Wirksamkeit von bereits ergriffenen Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen. Zudem werden die Massnahmen von einer ökologischen Begleitkommission geprüft und von den zuständigen Behörden genehmigt.

Der Hauptschwerpunkt im Zusammenhang mit den Themen Emissionen, Abwasser und Abfall liegt beim Klimaschutz, bei dem Energiedienst aufgrund des erneuerbaren Produktionsportfolios einen wesentlichen Beitrag leistet. Zur Überwachung der Unternehmensleistung in dieser Hinsicht werden die betrieblich entstehenden Treibhausgasemissionen erfasst und ausgewiesen.

Das Abfallmanagement obliegt einem Abfallbeauftragten; Prozesse und Richtlinien sind detailliert im Abfallhandbuch dargelegt. Ein wichtiger Ansatz zur Abfallvermeidung ist – wenn möglich – der schonende Einsatz von Ressourcen. Wiederverwendbare Wertstoffe wie Kupfer oder Aluminium werden recycelt.

Leistungsindikator(en) zu Energie

G4-EN3 Energieverbrauch innerhalb der Organisation

In GJ	2014	2013	2012
Strom	97‘114	100‘890	69‘800
Fernwärme	828	828	1 010
Treib- und Brennstoffe (nicht erneuerbar)			
Heizöl	1‘121	1‘734	2‘122
Diesel (inklusive Notstrom)	12‘840	11‘773	11‘560
Benzin	1‘864	1‘925	3‘877
Treib- und Brennstoffe (erneuerbar)			
Holzpellets	740	824	452
Diesel (Anteil Biokraftstoff per gesetzl. Vorgabe)	591	542	k.A.
Benzin (Anteil Biokraftstoff per gesetzl. Vorgabe)	54	55	k.A.
Gesamt	**115‘151**	**118‘571**	**k.A.**

G4-EN6 Verringerung des Energieverbrauchs

Im Berichtszeitraum startete Energiedienst die umfangreiche energetische Sanierung des Betriebsstützpunkts Herrischried in mehreren Bauetappen (s. dazu auch GB 2014, Seite 27). Nach Abschluss der Sanierung wird der Stützpunkt Herrischried rund 30 Prozent weniger Energie verbrauchen, als die Anforderungen bei Sanierung einer gewerblichen Immobilie laut aktueller Energieeinsparverordnung (EnEV) vorschreiben.

Daneben hat das zentrale Energiemanagementsystem, das 2013 für Einkauf und Logistik bei Energiedienst eingeführt wurde, erste Früchte getragen: Mit den bisher gesam-

melten Daten konnte die energetische Sanierung des Werkhofs in Rheinfelden (Schildgasse) bewertet werden. Dort hat sich der Energieverbrauch 2014 im Vergleich zum Vorjahr um rund 50 Prozent (80‘000 kWh) verringert. Das bedeutet eine Kosteneinsparung bei der Stromrechnung von 16‘000 EUR. Die Kosten für Sanierungsmassnahmen von rund 200‘000 EUR werden sich somit innerhalb von 13 Jahren amortisieren.

Leistungsindikator(en) zu Emissionen

G4-EN15 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

In Tonnen CO_2 eq.	2014	2013	2012
Scope 1			
Brennstoffe	109	177	180
Treibstoffe	1‘059	961	944
Flüchtige Emissionen (Kältemittel)	50	32	365
SF_6	257	287	0
Scope 2			
Eigenverbrauch Strom*	0	0	0
Fernwärme	26	26	32
Gesamt	**1‘491**	**1‘483**	**1‘521**
Biogene CO_2-Emissionen	132	138	123

* Stromverbrauch ausschliesslich aus eigener Produktion (Wasserkraft)

G4-EN15-EU Report CO_2e per MWh, broken down by regulatory regime, for: i) Net generation from all generating capacity; ii) Net generation from all fossil fuel generation; and iii) Estimated net delivery to end users. This includes emissions from own generation.

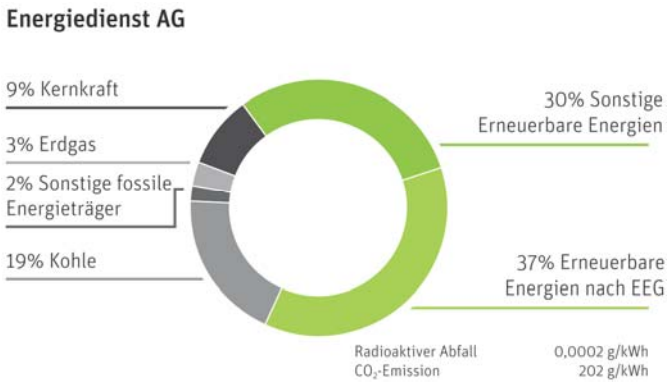
Die eigene Stromproduktion von Energiedienst erfolgt ausschliesslich über Wasserkraftwerke. Die CO_2-Emissionen betragen daher 0 kg/MWh.

G4-EN16 Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)

Siehe Tabelle unter G4-EN15.

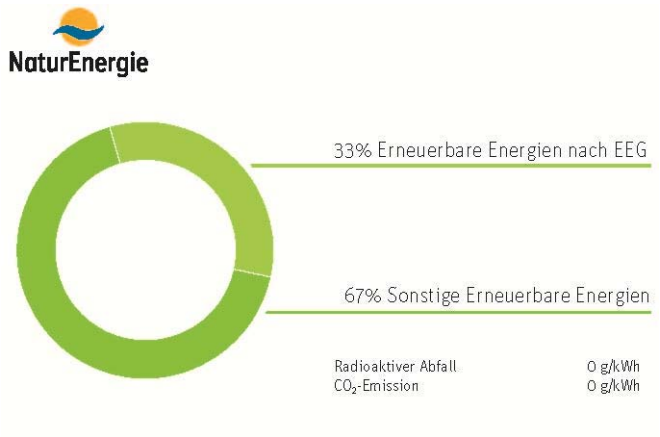
G4-EN16-EU Report CO2e per MWh, broken down by regulatory regime, for: Estimated net delivery to end users. This includes emissions from purchased power.

Der Strommix für Endkunden der Energiedienst AG setzt sich zusammen aus der Produktion in eigenen Wasserkraft- und Partnerwerken sowie aus zusätzlichen Stromlieferungen von ausgewählten Partnern. Die CO_2-Emissionen betragen 202 kg/MWh.

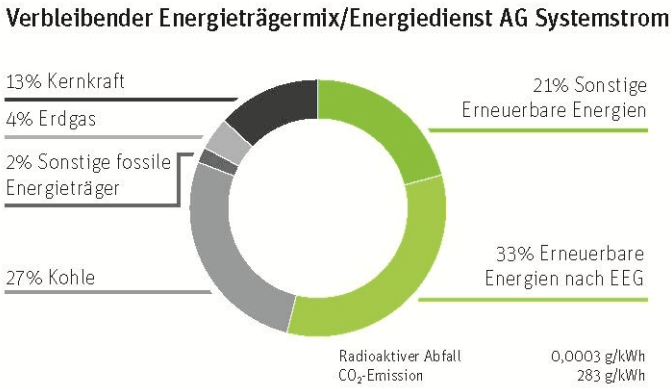


Stromkennzeichnung für Stromlieferungen an Kunden im Jahr 2013. Gültigkeit 01.11.2014 bis 31.10.2015

Der Strommix besteht aus dem Ökostromprodukt NaturEnergie sowie dem verbleibenden Energiemix.



Das Produkt NaturEnergie enthält ausschliesslich Strom aus 100 Prozent Wasserkraft. Seit 1999 erhalten alle Privatkunden ausschliesslich NaturEnergie. Die CO_2-Emissionen betragen 0 kg/MWh



Der verbleibende Energieträgermix wird Kunden von Energiedienst geliefert, die so genannten Systemstrom, also kein gesondertes Stromprodukt, beziehen. Die CO_2-Emissionen betragen hier 283 kg/MWh.

G4-EN17 Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

In Tonnen CO_2 eq.	2014	2013	2012
Geschäftsreisen & Ortsbeauftragte	32	42	38

Leistungsindikator(en) zu Biodiversität

G4-EN13 Geschützte oder renaturierte Lebensräume

Energiedienst bewirtschaftet regelmässig alle Kraftwerksareale und zugehörigen Uferabschnitte nach einem ökologisch orientierten Pflegeplan. Die Bemühung um einen naturnahen Zustand und den Erhalt von heimischen Arten sollen dazu beitragen, die Stromproduktion mit ökologischen Belangen in Einklang zu bringen. Die Arbeiten werden regelmässig durch externe Fachleute geprüft.

Im Rahmen des 2012 abgeschlossenen Neubauprojekts am Kraftwerk Rheinfelden wurden weite Teile des Ufers renaturiert. 2013 ging es primär darum, diese Flächen zu pflegen und das Wachstum von Neophyten einzudämmen (nicht heimische Pflanzenarten). Das mit dem Neubauprojekt realisierte Fischaufstiegs- und Laichgewässer ist eine der bedeutendsten Fischumgehungsgewässer am Hochrhein. 2014 wurden die Auswirkungen der Ausgleichsmassnahmen kontinuierlich überwacht: Dabei wurden z. B. die Fischbestände kontrolliert und die Diversität von Vogel- und Pflanzenarten erfasst. Die Ergebnisse sind in einem Monitoringbericht zusammengefasst.

Leistungsindikator(en) zu Abfall

G4-EN23 Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode

In Tonnen	2014	2013	2012
Nicht gefährliche Abfälle	370	521	515
Gefährliche Abfälle	152	115	132

Leistungsindikator(en) zu Umweltschutzinvestitionen

G4-EN31 Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz nach Art

In Euro	2014	2013	2012
Investitionen für Umweltschutz			
Gewässer- und Bodenschutz / Gefahrstoffe	246‘800	178‘000	199‘900
Naturschutz und Landschaftspflege	683‘400	410‘000	2‘700‘300
Energiesteigernde Massnahmen und Energiesparmassnahmen	1‘345‘000	3‘040‘000	140‘000
Forschung, Entwicklung (auch Managementsysteme)	k.A	52‘000	16'400
Investitionen zur Nutzung der erneuerbaren Energien	2‘632‘000	1‘412‘000	k.A.
Sonstige Umweltinvestitionen (z. B. Lärmschutz, Abfall etc.)	k.A.	258‘000	55‘000
Unterhalt			
Abfallwirtschaft	362‘000	636‘000	433‘700
Gewässer- und Bodenschutz / Gefahrstoffe	105‘000	55‘000	14‘400
Naturschutz und Landschaftspflege	209‘000	100‘000	148‘000
Forschung, Entwicklung (auch Managementsysteme)	158‘000	110‘000	86‘900

Produkte und Dienstleistungen

Energiedienst berät ihre gewerblichen und kommunalen Kunden zum Thema Energieeinsparung / Energieeffizienz / Wärme- und Energielösungen (übergeordnete Quartierskonzepte) – und hat damit ein neues Geschäftsfeld geschaffen. Auch für Privatkunden werden entsprechende Beratungen bzw. Produkte angeboten, wie z. B. Gebäude-Thermografie, Strommessgeräte oder LED-Koffer. Mit Expertenwissen und massgeschneiderten Lösungen unterstützt Energiedienst ihre Kunden beim schonenden Umgang mit Ressourcen.

G4-EN27 Umfang der Massnahmen zur Bekämpfung der ökologischen Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen

Mit Gewerbekunden und Kommunen entwickelt Energiedienst derzeit Wärmelösungen und Energieeffizienzkonzepte. Erste Projekte sind realisiert. Ab dem kommenden Jahr stehen konkrete Zahlen zur Verfügung.

Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte

Neulieferanten für grössere Projekte erhalten mit den Ausschreibungsunterlagen die Lieferantenselbstauskunft. Grundsätzlich wird der Bedarf an Hauptstandardmaterial über die EnBW gedeckt. Mit externen Lieferanten bestehen Einkaufsrichtlinien und ein strenges Vier-Augen-Prinzip. Bei den Lieferantenselbstauskünften werden unter anderem auch Informationen zur Einhaltung des Umwelt- und Arbeitsschutzes abgefragt. Forstbetriebe müssen für eine Beauftragung eine Zertifizierungen für nachhaltige Waldbewirtschaftung (z. B. PEFC) vorlegen.

Zur Bewertung von Lieferanten s. auch GRI-Bericht Seite 50.

G4-EN32 Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien überprüft wurden

Energiedienst prüft ihre Lieferanten unter anderem anhand von Stichproben. Zudem unterstehen viele Lieferanten Rahmenverträgen mit dem EnBW-Konzern.

Im Berichtsjahr hat Energiedienst die für sie tätigen Forstunternehmen (z. B. für die Leitungsfreilegung) darauf hingewiesen, dass eine Zertifizierung bezüglich einer nachhaltigen Waldwirtschaft zwingend ist, um einen Auftrag zu erhalten. Alle Forstunternehmen erlangten das Deutsche Forstservice-Zertifikat (DFSZ) nach PEFC (Programme for Endorsement of Forest Certification Schemes).

10 Gesellschaft/Soziales: Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung

Beschäftigung

Die Mitarbeitenden leisten den entscheidenden Beitrag für eine langfristig erfolgreiche und organisatorisch stabile Unternehmensentwicklung. Dazu bedarf es einer entsprechenden Grösse und Zusammensetzung der Belegschaft, die vor allem eine strukturierte Altersmischung aufweist. Dies ist angesichts der demografischen Entwicklung von besonderer Bedeutung. Der Personalbereich von Energiedienst hat daher geeignete Managementprozesse etabliert. Das Unternehmen investiert in die eigene Nachwuchsförderung durch interne Ausbildung und in Personal-Recruting. Darüber hinaus betreibt Energiedienst ein gezieltes Employer Branding als familienfreundliches Unternehmen, in dem die Bedürfnisse von Mitarbeitenden bei der Pflege ihrer Kinder, Partner oder alten Angehörigen berücksichtigt werden. Energiedienst hat das Audit „berufundfamilie“ erfolgreich durchlaufen.

Im Rahmen des Personalcontrollings werden die notwendigen Kennzahlen und Informationen erfasst und evaluiert. Sie dienen als Basis für die Steuerungsmassnahmen, die der Personalbereich entwickelt und umsetzt. In den vergangenen fünf Jahren wurden mehr als 150 neue Arbeitsverträge geschlossen. Der Altersdurchschnitt von aktuell 45 Jahren konnte leicht abgesenkt werden. Das durchschnittliche Eintrittsalter der neu eingestellten Mitarbeitenden lag in den vergangenen fünf Jahren bei 31 Jahren. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten konnte ebenfalls leicht erhöht werden. Die Auszubildenden werden nach erfolgreichem Abschluss der Lehre nahezu alle unbefristet übernommen. Insgesamt hat sich die Alterspyramide positiv entwickelt.

G4-LA1 Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeitender sowie Personalfluktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region

Gesamtzahl Mitarbeitende, die das Unternehmen verlassen haben	2014 (Personen)
Nach Altersgruppe (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, Temporäre)	
Alter unter 30 Jahre	9
Alter 30-50 Jahre	11
Alter über 50 Jahre	15
Nach Geschlecht (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, Temporäre)	
Frauen	17
Männer	18
Beendete befristete Arbeitsverhältnisse (inkl. ordentliche Beendigungen)	1
Beendete Lehren (inkl. ordentliche Beendigungen)	0
Beendete Traineeships (inkl. ordentliche Beendigungen)	0
Beendete Praktika (inkl. ordentliche Beendigungen)	9

Gesamtzahl neuer Mitarbeitender	2014 (Personen)
Nach Altersgruppe (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, Temporäre)	
Alter unter 30 Jahre	15
Alter 30-50 Jahre	15
Alter über 50 Jahre	4
Nach Geschlecht (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, Temporäre)	
Frauen	8
Männer	26
Lernende	11
Praktikanten	12
Trainees	0
Leiharbeiter / Vertragsarbeiter / Temporäre	0

G4-LA1-EU For the employees leaving employment during the reporting period, provide the average length of tenure of employees leaving broken down by gender and age group.

Siehe dazu auch GRI-Bericht 2014, Seite 35-36.

	2014 (in Jahren)
Nach Altersgruppe (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, Temporäre)	
Alter unter 30 Jahre	7
Alter 30-50 Jahre	7
Alter über 50 Jahre	28
Nach Geschlecht (ohne Lernende, Praktikanten, Trainees, Leiharbeiter, Temporäre)	
Frauen	13
Männer	20

G4-LA2 Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten, nicht aber Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen oder Teilzeitbeschäftigten gewährt werden, nach Hauptgeschäftsstandorten

Die betrieblichen Leistungen stehen allen Mitarbeitenden entsprechend ihres Beschäftigungsgrades (pro rata) zur Verfügung. Einige tarifliche Leistungen (bzw. freiwillige betriebliche) Leistungen stehen nicht den Kader- bzw. aussertariflichen Mitarbeitenden zur Verfügung (z. B. Kinderweihnachtsgeld). Die angebotenen Leistungen sind für alle Betriebsstätten gleich und können sich lediglich nach Rechtsgebiet (D oder CH) und arbeitsvertraglich (kollektiv - oder individualrechtlich) unterscheiden. Teilzeit-Beschäftigung ist kein Ausschlusskriterium für betriebliche oder tarifliche Leistungen.

Betriebliche Leistungen	Bemerkungen
Gesundheitsvorsorge	Alle Mitarbeitende
Erwerbsunfähigkeits- und Invaliditätsschutz	Teilweise über NBU und Unfallversicherung (D) und NBU (CH)
Elternzeit	In (D) über Elternzeitgesetz geregelt, (CH) auch gesetzlich geregelt
Altersversorgung	Betriebsrente (D) und Pensionskasse (CH)
Aktienbeteiligung	Alle Mitarbeitende

G4-LA3 Rückkehrrate an den Arbeitsplatz und Verbleibrate nach der Elternzeit nach Geschlecht

	2014 (Personen)
Mitarbeitende mit Anspruch auf Elternzeit	
Frauen	165
Männer	432
Mitarbeitende, die Elternzeit in Anspruch nahmen	
Frauen	6
Männer	10
Mitarbeitende, die nach der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückkehrten	
Frauen	4
Männer	10
Mitarbeitende, die nach Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückkehrten und danach noch mindestens 12 Monate im Betrieb arbeiteten*	
Frauen	4
Männer	4

* Mitarbeitende, die 2013 aus der Elternzeit zurückkehrten und 2014 zwölf Monate im Betrieb waren.

G4-EU15 Percentage of employees eligible to retire in the next 5 and 10 years broken down by job category and by region

	2014
Mitarbeitende, die innerhalb der nächsten 5 Jahre Anrecht auf Pensionierung haben	15%
Mitarbeitende, die innerhalb der nächsten 10 Jahre Anrecht auf Pensionierung haben	26%

Eine Unterteilung noch Berufsgruppe und Region ist nicht verfügbar.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist ein hohes Gut. Daher legt Energiedienst grossen Wert auf die Einhaltung hoher Sicherheitsstandards. Um dies sicherzustellen, wurden entsprechende Richtlinien erlassen und Massnahmen ergriffen. Die Ziele für den Arbeitsschutz werden von der Geschäftsleitung festgelegt. Die Führungskräfte stellen sicher, dass die Arbeitsschutzvorschriften sowie die Vorgaben der Geschäftsleitung auch umgesetzt werden (Führungsstufe F1 / F2 und Teamleiter).

Um Verletzungen und Unfälle am Arbeitsplatz und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden, müssen zudem sichere Arbeitsverfahren angewendet und geeignete persönliche Schutzausrüstungen getragen werden. Regelmässige Unterweisungen gehören selbstverständlich dazu. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass Unterweisungen auch richtig verstanden werden.

Bereits bei der Einstellung prüft Energiedienst bei einem arbeitsmedizinischen Eignungstest, ob der betreffende Arbeitnehmer die gesundheitlichen Voraussetzungen für eine bestimmte Tätigkeit erfüllt und damit zu deren Erbringung geeignet ist. Darüber hinaus soll eine Gefährdung von Arbeitskollegen, Dritten oder wesentlichen Sachgütern minimiert werden. Eine Betriebsanweisung regelt, bei welchen Tätigkeiten in welchen Intervallen diese arbeitsmedizinische Untersuchung vorsorglich zu wiederholen ist.

G4-LA5 Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, die in formellen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüssen vertreten ist, die die Überwachung von Programmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterstützen und entsprechende Beratung anbieten

Nahezu 100% der Belegschaft, da der Betriebsrat auch im Arbeitsschutzausschuss (ASA) vertreten ist.

G4-LA6 Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie die Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle nach Region und Geschlecht

Unfälle und Ausfalltage	2014	2013	2012
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0	0
Anzahl meldepflichtige Betriebsunfälle	9	3	8
Anzahl meldepflichtige Unfälle	9	3	10
Unfälle ab einem Ausfalltag	12	8	13
Arbeitsunfallrate (1‘000 Mann-Quote) (Betriebsunfälle)	14	7.2	15.9
Ausfallquote (Ausfallstage durch Arbeitsunfälle bezogen auf gesamte Sollzeit) (Betriebs- und Wegunfälle)	10.7	7.1	23.2

Krankheitsrate	2014	2013	2012
Sollstunden	1‘446‘705	1‘209‘734	1‘168‘939
Krankheitsstunden	53‘322	44‘080	34‘512
Krankheitsrate	3.69%	3.64%	2.95%

G4-LA8 Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in formellen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden

Ansprechpartner sind die Berufsgenossenschaften (gesetzliche Unfallversicherung) und die staatliche Gewerbeaufsicht. Es gibt im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz keine separaten Regelungen mit der Gewerkschaft.

Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung spielt eine wesentliche Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Das Unternehmen wirbt beispielsweise Nachwuchskräfte durch ein attraktives Angebot an Ausbildungsplätzen an. In Anbetracht der demografischen Situation stellt dies eine wichtige personalpolitische Massnahme dar. Fort- und Weiterbildungen sollen gewährleisten, dass die Qualifikationen der Mitarbeitenden den Anforderungen am jeweiligen Arbeitsplatz angepasst werden. Darüber hinaus müssen die Mitarbeitenden auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet sein. Die Aufstiegsfortbildung ist ein wichtiges Instrument zur Bindung von Mitarbeitenden und steigert die Attraktivität des Unternehmens.

In erster Linie sind die jeweiligen Vorgesetzten für die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden verantwortlich. Sie ermitteln den sogenannten Personalentwicklungsbedarf im Rahmen der Mitarbeitergespräche (Orientierungsgespräche). Weiterbildungsanträge werden durch die Fachbereiche an den Bereich Personalentwicklung gerichtet. Der Bereich Personalentwicklung organisiert entsprechende interne und externe Qualifizierungsmassnahmen, berät und übernimmt die administrative Abwicklung. Die Qualität der Seminare wird mithilfe eines Bewertungsbogens evaluiert. Seminare und Unterweisungen im Bereich der Arbeitssicherheit werden durch die Fachbereiche bzw. durch die Arbeitssicherheit initiiert.

G4-LA9 Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeitendem nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie

Ausbildungsstunden pro Mitarbeitendem und Mitarbeiterkategorie (ohne EnAlpin)	2014	2013	2012
Leitende Angestellte	11	5	5
Mittlere Führungsebene	14	10	9
Sachbearbeitung	10	7	7
Durchschnitt Gesamt	10	7	7

Ausbildungsstunden pro Mitarbeitendem für spezielle Berufe (ohne EnAlpin)	2014	2013	2012
Elektroniker für Betriebstechnik	18	21	21
Industriemechaniker	5	6	6
Fachinformatiker	16	1	1
Industriekauffrau	9	9	10
DHBW-Studenten	8	3	4

G4-LA10 Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortdauernden Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden beitragen und diese im Umgang mit dem Ausstieg aus dem Berufsleben unterstützen

Um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingehen zu können, sind Weiterbildungsangebote in der Regel fachspezifisch angelegt. Im Berichtsjahr wurden folgende Aus- und Weiterbildungsmassnahmen angeboten (Schwerpunkte):

- Fortsetzung des Trainings für Teamleiter (3 Veranstaltungen mit je 1.5 Tagen)
- IT-Schulungen MS-Office (Word, Excel, PowerPoint, Visio, Paint.Net)
- Elektrotechnische Unterweisungen
- Kranführerschulungen
- Staplerschulungen
- Schulungen zum Thema „Soziale Netzwerke“
- Stressprävention
- Telefonseminare/Kundenorientierung
- Teamentwicklung in verschiedenen Unternehmensbereichen
- Erste Hilfe-Kurse
- Kurse im Bereich Arbeitssicherheit (Anbieter: Berufsgenossenschaft / BG)
- Seminare mit verschiedenen Themen für Betriebsräte
- Schulung des Personalbereichs zu Neuerungen im Arbeitsrecht
- Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (Umschulungsmassnahme)
- Schulungen zum Thema „Arbeiten unter Spannung“

Kurse und Programme zur Gesundheitsförderung:

- Seminar: Sicher und gelassen im Stress
- Bewegungsprogramme
- Nordic-Walking-Kurs
- Eine Kooperation mit Gesundheitszentrum

G4-LA11 Prozentsatz der Mitarbeitenden, die eine regelmässige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten, nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie

Eine jährliche Kompetenzbeurteilung wird für die aussertariflichen Mitarbeitenden sowie Mitarbeitende mit Schweizer Arbeitsvertrag durchgeführt. Im Rahmen der Orientierungsgespräche werden (Leistungs-) Ziele vereinbart und überprüft. Das Orientierungsgespräch wird ergänzt durch ein Etappengespräch, welches ebenfalls mindestens einmal im Jahr geführt werden soll. Durch regelmässige Kompetenzbeurteilung will man Entwicklungspotenziale erkennen und fördern und die Orientierung im Arbeitsumfeld stärken. Energiedienst strebt an, ein solches Gespräch mindestens einmal im Jahr mit allen Mitarbeitenden durchzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Teilnehmerquote leicht.

Anteil der Mitarbeitenden, die an einer Leistungsbeurteilung teilgenommen haben, in Prozent:

	2014	2013	2012
Anteil Mitarbeitende*	81%	83%	60%

*Ohne EnAlpin

Vielfalt und Chancengleichheit

Vielfalt und Chancengleichheit werden als Voraussetzung für Innovations- und Erneuerungsfähigkeit gesehen. Bei Energiedienst gelten für Frauen und Männer die gleichen Regeln und Chancen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des damit knappen Arbeitsmarktes ist Chancengleich und die Vielfalt im Unternehmen von Bedeutung für die Personalgewinnung und -bindung. Bei Energiedienst stehen allen Mitarbeitenden sämtliche Personalentwicklungsmassnahmen unabhängig vom Beschäftigungsgrad gleichermassen zur Verfügung. Ein unternehmensweiter Verhaltenskodex und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz sind für alle Mitarbeitenden im Unternehmen verbindlich. Die Einhaltung wird von einem Compliance-Officer sichergestellt und durch regelmässige Schulungen und Informationen gefördert.

Seit zwei Jahren engagiert sich Energiedienst zusätzlich für das regionale Bündnis für Chancengleichheit, das die besonderen Interessen von Frauen im Arbeitsleben unter-

stützt. Mitarbeitende mit Handycap erhalten im Unternehmen bei der Schwerbehindertenvertetung Unterstützung.

G4-LA12 Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeitenden nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren

2014	Männer	Frauen	Alter unter 30 Jahre	Alter 30-50 Jahre	Alter über 50 Jahre
Verwaltungsrat	9	1	0	3	7
Geschäftsleitung	14	1	0	5	10
Leitende Angestellte (Kader)	29	0		18	11
Mitarbeitende (inkl. Lernende)	558	209	156	333	278

Gleicher Lohn für Frauen und Männer

Lohngerechtigkeit – intern wie extern – ist ein zentrales Anliegen der Vergütungspolitik von Energiedienst. Die Geschäftsleitung, Vorgesetzte sowie der deutsche Betriebsrat (mitbestimmungspflichtig) sind hier eingebunden.

Die Vergütungssystematik ist in der Schweiz für alle Mitarbeitende und in Deutschland für Führungspositionen sowie für Tarifvergütungen nach Funktionen, Kenntnissen und Kompetenzen sowie Ausbildung und Tätigkeitsmerkmalen ausgerichtet und enthält keine geschlechtsspezifischen Kriterien.

Als Kontrollmechanismen werden regelmässige externe Benchmarks und interne Konzernvergleiche mit der EnBW angewendet. In Deutschland wird zusätzlich eine jährliche Gehaltsüberprüfung mit dem Betriebsrat durchgeführt. Prozessverantwortlich ist der Personalbereich im Rahmen des jährlichen Gehaltsmanagements und Genehmigungen werden durch die Geschäftsleitung erteilt.

G4-LA13 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern, nach Mitarbeiterkategorie und Hauptgeschäftsstandorten

Für die Mitarbeitenden des Kaders und für alle Mitarbeitende mit Schweizer Arbeitsvertrag gilt ein einheitliches zehnstufiges Gehaltsmanagement, der sowohl das Grundgehalt als auch den variablen Lohanteil regelt. Für Tarifmitarbeitende gilt der deutsche Vergütungstarifvertrag, der die Entlohnung nach Tätigkeitsmerkmalen regelt. Insgesamt kann es vorkommen, dass weibliche Mitarbeitende aufgrund unterbrochener Erwerbsbiografien (Kinderzeiten) teilweise in der Gehaltsentwicklung zurückliegen.

Nur Mitarbeitende in Deutschland:

	2014		2013		2012	
Vergütungsgruppe	**Männer**	**Frauen**	**Männer**	**Frauen**	**Männer**	**Frauen**
VG02*	0	0	0	2	0	2
VG03	0	2	0	1	0	1
VG04	8	9	12	8	12	16
VG05	45	51	35	56	30	49
VG06	66	40	75	38	74	38
VG07	70	24	59	16	57	15
VG08	59	10	54	13	48	13
VG09	47	13	47	15	46	14
VG10	31	5	27	4	28	4
VG11	32	2	35	2	33	2
VG12	23	2	19	1	19	1
VG13	4	2	4	2	4	2
VG14	1	0	1	0	1	0
Aussertariflich	46	5	43	4	37	3

* "VG" heisst Vergütungsgruppe. Im deutschen Vergütungstarifvertrag (zwischen der Gewerkschaft ver.di und dem Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg) gibt es die tariflich vereinbarten Vergütungsstufen 1 - 14. Danach beginnt die übertarifliche Vergütung; normalerweise im Rahmen eines aussertariflichen Arbeitsvertrages (AT-Vertrag / Individualvertrag) - meist für Führungs- und besondere Fachkräfte.

11 Gesellschaft/Soziales: Menschenrechte

Investitionen

Die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards ist für Energiedienst Teil der unternehmerischen Verantwortung; sie wird durch freiwillige und gesetzliche Compliance-Vorgaben sichergestellt. Eine integre Geschäftspraxis ist für Energiedienst selbstverständlich und eine Frage der Reputation. Davon abgesehen wird Fehlverhalten durch neue Medien und neue Kommunikationsmöglichkeiten stärker und schneller verbreitet als früher, Ermittlungsbehörden greifen stärker durch; Öffentlichkeit und Geschäftspartner reagieren auf Verstösse weniger tolerant.

Die Einhaltung von Compliance-Richtlinien wird bei Energiedienst durch die Funktion des Compliance Officers gestärkt. Sie wird von der Compliance-Kommission mit Vertretern der wichtigsten Compliance-Funktionen unterstützt. Zentrale Grundlage der Arbeit des Compliance Officers sind der Verhaltenskodex und drei Compliance-Richtlinien (Richtlinie zum Richtlinien-Management und zur Dokumentenlenkung, Richtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen und Richtlinie zum Umgang mit Corporate Sponsoring, Spenden und Mitgliedschaften). Weitere Informationen zum Umgang mit Investitionen sind im Aspekt Beschaffung, GRI-Bericht 2014, Seite 22 zu finden.

G4-HR2 Gesamtzahl der Schulungsstunden von Mitarbeitenden in Bezug auf die Menschenrechtspolitik und -verfahren der Organisation im Zusammenhang mit Menschenrechtsaspekten, die für die Geschäftstätigkeit massgeblich sind, sowie Prozentsatz der geschulten Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden von Energiedienst werden regelmässig über Compliance-Themen informiert und durch gezielte Schulungen weitergebildet. Alle neuen Mitarbeitenden erhalten zeitnah zu ihrer Einstellung eine entsprechende Schulung, 2014 fanden insgesamt drei derartige Veranstaltungen statt. Weitere Präsenzschulungen wurden in den Bereichen Marketing und Geschäftskunden durchgeführt, weil diese Bereiche durch den ständigen Kontakt zu Geschäftspartnern und externen Partnern besonders betroffen sind. Zusätzlich wurde das Compliance-Management-System vor dem Verwaltungsrat, der Inforunde (Informationsrunde für Führungskräfte und Teamleiter) und vor dem Bereich Recht und Inkasso präsentiert. Zudem hat eine eLearning-Schulung zur Korruptionsprävention stattgefunden, an der 477 Mitarbeitende teilgenommen haben.

Gleichbehandlung

Der Grundsatz der Gleichbehandlung ist im Verhaltenskodex von Energiedienst festgehalten und wird durch eine aktive und engagierte Mitarbeiterpolitik umgesetzt. Der Schutz vor Diskriminierung ist nicht nur für die bestehende Belegschaft wichtig, sondern auch um neue Mitarbeitende für das Unternehmen zu gewinnen. In Deutschland ist Antidiskriminierung zusätzlich gesetzlich über das AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) geregelt. Für die interne Sicherstellung Im Unternehmen selbst gilt für alle Mitarbeitenden der Energiedienst-Verhaltenskodex. Weiterhin ist eine gute Mitarbeiterpolitik, die durch einen Schutz vor Diskriminierung geprägt ist, wichtig, um neue Mitarbeitende für das Unternehmen zu gewinnen und bestehende Mitarbeitende zu halten.

G4-HR3 Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahme

Im Berichtszeitraum gab es keine Vorfälle.

12 Gesellschaft/Soziales: Gesellschaft

Korruptionsbekämpfung

Verantwortungsbewusstes und rechtmässiges Handeln sind wichtige Voraussetzungen für einen langfristigen Unternehmenserfolg. Zu den einzuhaltenden Vorschriften gehören auch die wettbewerbsrechtlichen Vorschriften. Dabei ist unstrittig, dass fehlender Wettbewerb letztlich auch der eigenen Unternehmensgruppe schaden würde.

Der Verhaltenskodex zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und Bewirtungen und die Richtlinie zum Umgang mit Corporate Sponsoring, Spenden und Mitgliedschaften geben den Mitarbeitenden einen klaren und verlässlichen Handlungsrahmen für den Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern.

G4-SO3 Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken

Eine konkrete Prüfung der Geschäftsstandorte auf Korruptionsrisiken wird aktuell nicht durchgeführt. Durch den Verhaltenskodex und regelmässige Sensibilisierungsmassnahmen wird das Korruptionsrisiko proaktiv reduziert.

G4-SO4 Informationen und Schulungen über Massnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung

Siehe GRI-Bericht 2014, Seite 48.

G4-SO5 Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Massnahmen

Im Berichtszeitraum gab es keine Vorfälle.

Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen

Ergänzend zu den Anforderungen an die Energiehandelspartner zum Beispiel in wirtschaftlicher beziehungsweise fachlicher Hinsicht sind zusätzliche, aus Compliance-Sicht notwendige Mindestanforderungen für die Auswahl, Überprüfung und Bewertung von Energiehandelspartnern zu beachten. Energiedienst führt für diese Gruppe bei Neuzugängen eine Geschäftspartner-Prüfung durch, den so genannten Integritäts-Check. Dabei geht es unter anderem um die Themen Corporate Compliance, Korruption und Geschäftspraktiken. Bereits bestehende Handelspartner (ca. 30) werden bei Bedarf einer nochmaligen Prüfung unterzogen.

Handwerker müssen die Freistellungsbescheinigung vorlegen, die vonseiten des Finanzamtes dokumentiert, dass der Unternehmer seinen bilanziellen und steuerlichen Pflichten nachkommt oder von dieser Pflicht befreit ist. Ein Auftrag wird nur gegen Vorlage einer solchen Bescheinigung vergeben

G4-SO9 Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft überprüft wurden

2014 wurden sechs neue Energiehandelspartner freigegeben. Es wurden 2014 keine negativen Vorfälle bekannt.

G4-SO10 Signifikante aktuelle und potenzielle negative Auswirkungen auf die Gesellschaft in der Lieferkette sowie ergriffene Massnahmen

Die operative Einkaufstätigkeit von Energiedienst ist in Bezug auf gesellschaftliche Auswirkungen nicht gefährdet. Im Berichtsjahr wurden in Bezug auf gesellschaftliche Auswirkungen keine negativen Auswirkungen bekannt und daher auch keine Geschäftsbeziehungen beendet.

Beschwerdemechanismen hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen

Für Energiedienst ist ein funktionierendes Beschwerdesystem Teil der wahrgenommenen unternehmerischen Verantwortung und wichtiger Bestandteil eines guten Kundenmanagements. Eine wertschätzend wahrgenommene Beschwerdebearbeitung unterstützt die Kundenbindung positiv.

Um dieses zu ermöglichen, hat Energiedienst klare Prozesse und Vorgehensweisen definiert. So muss jede Beschwerde zunächst einer bestimmten Eskalationsstufe zugeordnet werden. Beschwerden der Eskalationsstufen 1 und 2 werden durch den Sachbearbeiter bzw. den Teamleiter innerhalb von maximal fünf Werktagen bearbeitet. Bei Beschwerden auf Eskalationsstufe 3 und 4 handelte es sich 2014 um komplexe Fragen an die Geschäftsleitung (Stufe 3) oder den Vorstand (Stufe 4). Derartige Fragen werden durch einen Beschwerdemanager innerhalb von drei Werktagen und unter Einbezug der betroffenen Bereiche beantwortet.

Sollte der Kunde nach Durchlauf aller Eskalationsstufen mit der Bearbeitung nicht zufrieden sein, besteht für ihn die Möglichkeit, sich an die Schlichtungsstelle Energie e.V. zu wenden (§ 111 b EnWG). Die Schlichtungsfälle werden durch Energiedienst nochmals besonders geprüft. Das Schlichtungsverfahren bietet die Beurteilung der Fälle durch eine neutrale Stelle und soll unt5er anderem Rechtsstreitigkeiten vermeiden.

Das Beschwerdemanagement orientiert sich an freiwilligen und vorgeschriebenen Richtlinien. So orientiert sich Energiedienst an der ISO 9001 Richtlinie für Qualitätsmanagement. Zusätzlich hat Energiedienst die Plicht, ihre Kunden auf die Möglichkeit der Verfahrenseröffnung vor der Schiedsstelle (EnWG) hinzuweisen.

Zur Sicherstellung der Qualitätsstandards werden alle Beschwerden durch ein monatliches Monitoring begleitet. Dieses prüft beispielsweise, wie viele Schleifen eine Beschwerde durchläuft, bevor der Kunde zufrieden ist. Der Beschwerdemanagementprozess ist zudem im Qualitätshandbuch beschrieben und der Kundenservice nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

G4-SO11 Anzahl der Beschwerden in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft, die über formelle Beschwerdeverfahren eingereicht, bearbeitet und gelöst wurden

Art der Beschwerde	2014 (Anzahl)
Gesamtzahl der eingereichten Beschwerden (Schlichtungsverfahren vor der Schlichtungsstelle Energie e.V.(Stand 30.11.2014))	4
Anzahl Beschwerden, die im Berichtszeitraum bearbeitet wurden	4
Anzahl Beschwerden, im Berichtszeitraum gelöst wurden	3*
Anzahl Beschwerden, die vor dem Berichtszeitraum eingereicht und im Berichtszeitraum gelöst wurden	2**

***** Eine Beschwerde wurde durch den Beschwerdeführer zurückgenommen, bei einem Verfahren erfolgte ein Vergleich und beim dritten Verfahren wurde dem Beschwerdeführer sofort abgeholfen.

** Ein Verfahren wurde als nicht zulässig erklärt und daher abgewiesen, das andere endet mit einer Schlichtungsempfehlung zugunsten von Energiedienst.

13 Gesellschaft/Soziales: Produktverantwortung

Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen

Energiedienst informiert transparent über alle angebotenen Produkte und erfüllt alle gesetzlichen Mindestanforderungen der Produktkennzeichnung in Deutschland (§42 Energiewirtschaftsgesetz) und in der Schweiz (Art. 5a Energiegesetz in Verbindung mit Art. 1a-c Energieverordnung).

Als Endkundenversorger sind die Energiedienst AG und die NaturEnergie AG zur Stromkennzeichnung verpflichtet. Zudem ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass sich Grünstromlieferanten und -erzeuger im Herkunftsnachweisregister registrieren lassen, wenn sie Ökostrom vermarkten.

Die bedarfsgerechte Versorgung wird direkt durch den Vertrieb geregelt. Für den Vertragsabschluss wird der zukünftige Bedarf prognostiziert, was eine auf den Kunden abgestimmte Versorgung ermöglicht. Die Abrechnung erfolgt über den Bereich Service Tarifkunden und Sonderkundenabrechnung.

Im Bereich Service Energiewirtschaft wird sichergestellt, dass die Qualität von Erzeugung und Produkten übereinstimmt. Mit den Verkaufsnachweisen und den Einkaufsbe-

legen stellt der Bereich Service Energiewirtschaft alle Angaben für die Zertifizierung zusammen. Die Entwertung von Herkunftsnachweisen im Register des Umweltbundesamtes stellt sicher, dass wertvolle regenerative Energie nicht doppelt vermarktet wird. Schwankungen beim Kundenverbrauch sowie Veränderungen in der aktuellen Produktion der eigenen Kraftwerke werden durch das Beschaffungsteam überwacht. Dadurch ist eine zuverlässige und kostenoptimierte Versorgung sichergestellt.

G4-PR3 Art der Produkt- und Dienstleistungsinformationen, die durch die Verfahren der Organisation für Informationen über und die Kennzeichnung von Produkte(n) erforderlich sind, sowie Prozentsatz der massgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, die solchen Informationspflichten unterliegen

Produkt: ‚NaturEnergie'
Der Strom für dieses Produkt aus reiner Wasserkraft wird ausschliesslich am Hochrhein produziert. Der TÜV NORD prüft jährlich die Produktionsmenge sowie die Bezugsmenge aller Kunden des Produkts NaturEnergie. Zudem kontrolliert er die Entwertungen für das Produkt im Herkunftsnachweisregister und die Werbeaussagen zu dem Produkt. Mit diesem aufwändigen Verfahren wird sichergestellt, dass alle NaturEnergie-Kunden auch tatsächlich das bestellte Produkt geliefert bekommen.

Produkt: ‚NaturEnergie Gold'
Der Strom für dieses Produkt stammt aus dem Laufwasserkraftwerk Wyhlen. Der zusätzlich für dieses Produkt erhobene Fondsaufschlag wird über die NaturEnergie AG in neue Anlagen und innovative Energieprodukte investiert. Auch bei „NaturEnergie Gold" werden die Produktion, die Belieferung sowie die Fondsmittelverwendung geprüft. Bei dieser Prüfung verifiziert der Wirtschaftsprüfer alle Unterlagen, die anschliessend vom Zentrum für Sonnenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) testiert werden.

Grosse Gewerbekunden und Unternehmen, die selbst Endkunden beliefern (Weiterverteiler), können von einem weiteren Produkt profitieren, das von der NaturEnergie AG oder der Energiedienst AG zertifiziert wird.

Produkt: ‚Alpin'
Dieses Produkt besteht ausschliesslich aus Wasserkraftstrom aus der Alpenregion. Der TÜV NORD stellt sicher, dass entsprechend dem Bedarf des Kunden auch die passenden Herkunftsnachweise im Herkunftsnachweisregister entwertet wurden. Für Energiedienst ist es ein zentrales Anliegen, transparent über Produkte zu informieren. Zusätzlich wird grosser Wert darauf gelegt, die Wertschöpfung in der Region zu halten. Bei NaturEnergie und NaturEnergie Gold wird gänzlich auf den Bezug von ausländischen Herkunftsnachweisen verzichtet.

G4-PR5 Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit

Um die Bedürfnisse der Kunden besser zu verstehen, führt Energiedienst regelmässig Kundenbefragungen und Marktforschungsstudien durch. Darüber hinaus tritt Energie-

dienst über verschiedene Kanäle wie Kundenmagazine, Soziale Medien, Newsletter, Web-Seiten, Stromableser und eine Telefonhotline (Service- und Störungshotline) in Kontakt mit den Kunden und ermöglicht auf diesen Wegen direktes Feedback.

Die letzte quantitative Marktforschungsstudie wurde 2013 in Form eines Kreativworkshops durchgeführt. Daran nahmen sechs Kunden sowie sieben Mitarbeitende von Energiedienst teil. Schwerpunktthemen waren Service- und Onlineangebote. Wichtige Anliegen und Schlussfolgerungen des Workshops waren:

- Ein einzelnes Portal soll als Informationsplattform für alle Themengebiete dienen.
- Informationen zum aktuellen Status des Wechselprozesses bei einem Strom- oder Gasanbieterwechsel sollen regelmässig kommuniziert werden.
- Neue Möglichkeiten zur Zählerstanderfassung sind gewünscht.
- Alle Online-Auftritte sollen auch für den Zugriff von Smartphones oder Tablets optimiert werden.

Aufgrund dieses Workshops wurde das Online-Portal insbesondere auf die Kundenbedürfnisse angepasst. Zudem verstärkte der Vertrieb Kundeninformationen durch Mailings, nutzte Kraftwerksführungen intensiver für Kundenkontakte und erhöhte die Präsenz in der Fläche.

Insgesamt hatten die Erkenntnisse aus dem Kundenworkshop Einfluss auf alle kommunikativen Massnahmen, die umgesetzt wurden. Diese Massnahmen flossen in die Marketingplanung 2014 ein. Ein konkreter Massnahmenplan, speziell bezogen auf den Kreativworkshop / Kundenworkshop wurde nicht erstellt.

2014 wurde keine Kundenbefragung durchgeführt. In Zukunft soll an Stelle einer jährlichen Befragung verstärkt das Online-Befragungstool ‚Netigate' eingesetzt werden. Dadurch sollen mehr Befragungen zu verschiedenen Themen und in kürzeren Zeitintervallen möglich werden. Derzeit ist eine erste repräsentative Befragung in der finalen Planungsphase.

Schutz der Privatsphäre des Kunden

Gerade in einer vernetzten und von Rechnertechnik aller Art durchdrungenen Welt wird Datenschutz immer wichtiger, da immer mehr Daten gesammelt und gespeichert werden. Energiedienst geht daher mit Daten ihrer Kunden sehr sorgfältig um. Damit wird sichergestellt, dass mit den gesammelten Daten nicht nur verantwortungsvoll sondern auch entsprechend den gesetzlichen Vorgaben (z. B. gemäss dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb oder das Bundesdatenschutzgesetz) umgegangen wird und keine Beeinträchtigung von Persönlichkeitsrechten stattfindet. Der Datenschutzbeauftragte hat auf die Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und anderer Vorschriften zum Datenschutz im Unternehmen hinzuwirken. Grundsätzlich ist jeder Mitarbeitende gemäss §5 des BDSG zur Wahrung des Datengeheimnisses verpflichtet.

G4-PR8 Gesamtzahl begründeter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten

2014 wurden keine Datenschutzverletzungen festgestellt oder gemeldet.

	2014	2013	2012
Vorfälle wegen Datenschutzverletzungen	0	0	0

EU Sector specific Aspect: Access

Siehe GRI-Bericht 2014, Seite 23. Im Rahmen der Qualitätssicherung wird die Netzzuverlässigkeit regelmässig durch die Bundesnetzagentur bewertet.

EU28 Power outage frequency

Der SAIFI-Wert (System Average Interruption Frequency Index) betrug 2014 0.2.

EU Sector specific Aspect: Provision of Information

Für Energiedienst ist der sichere Umgang mit Strom bereits in den Weisungen zum Gesundheitsschutz und den Richtlinien zur Arbeitssicherheit verankert. Darüber hinaus engagiert sich Energiedienst auch ausserhalb des Unternehmens in Form von Schulungen und Unterweisungen, z. B. für die Feuerwehr, Tiefbaufirmen, Elektroinstallateure oder Baufirmen und bietet geeignetes Informationsmaterial an.

14 Impressum und Kontakt

Herausgeber
Energiedienst Holding AG
Baslerstrasse 44
CH-5080 Laufenburg

Telefon +41 62 869 22 22
Telefax +41 62 869 25 81
info@energiedienst.ch
www.energiedienst.ch

Kontakt Energiedienst
Alexander Lennemann
Leiter Kommunikation
Energiedienst Holding AG

T +41 62 869 2660
alexander.lennemann@energiedienst.de

Beratung, Datenerhebung und Redaktion
Sustainserv GmbH, Zürich │ Boston
www.sustainserv.com